

Die Abteilung III (Schulwesen) übernahm der zum Regierungsdirektor ernannte Fritz Wambsganß<sup>20</sup>, der auch Leiter des NSDAP-Amtes für Erzieher bei der pfälzischen Gauleitung war; in Kaiserslautern hatte er zuvor das Amt eines Schulrates inne. Seine Parteilaufbahn hatte er im Februar 1925 als erster Gauleiter der "NSDAP der Pfalz" begonnen. Nach der Zusammenfassung der entsprechenden Dienststellen des Reichsstatthalters in der Westmark und des Chefs der Zivilverwaltung in Lothringen (15. Mai 1941) übernahm Wambsganß dann die Abteilung V (Erziehung und Unterricht) und war von nun an als Chef der Obersten Schulbehörde für die saarländischen und lothringischen Schulen zuständig; nicht allerdings für die Pfalz, die dem bayerischen Unterrichtsministerium unterstand.

Das zur Abteilung III gehörende Bezirksverwaltungsgericht und das Oberversicherungsamt kamen in die Hände des sich als bayerischer Saarvertrauensmann auf der Bezirksamtsaußenstelle Waldmohr bestens bewährten ORR Richard Binder, jetzt als Regierungsdirektor. Binder war seit Jahren, schon vor Hitlers Machtergreifung, um eine künftige Rückführung der Saar zu Deutschland bemüht gewesen<sup>21</sup> und war durch seine jahrelange Zusammenarbeit mit Bürckel und auch mit Barth und Voigt sowie den saarländischen Vertrauensleuten für dieses Amt prädestiniert.

Zu dieser Mannschaft in der neuen Saarbrücker Behörde gehörte auch der pfälzische SS-Standartenführer Willi Schmelcher, Führer der Standarte 10, der die Stelle des Polizeipräsidenten übernahm<sup>22</sup>.

Personalpolitisch beachtenswert war die gesamte Zusammensetzung der neuen Verwaltung, die im Saarland den Ausruf provozierte: "Uff die Beem, die Pälzer komme!"<sup>23</sup> Von 53 auf dem Stellenplan<sup>24</sup> ausgewiesenen Stellen waren 51 direkt besetzt worden, wovon 21 höhere Beamtenstellen mit Personal von außersaarländi-

<sup>20</sup> Vgl. Kunzes Kalender, Jahrbuch der Lehrer der höheren Schulen, 48. Jg. (Schuljahr 1941/42), S. 107.

<sup>21</sup> Siehe den Bericht Binders an Voigt v. 18.10.1932 zur Rückkehrunlust der Saarbevölkerung in jenen Tagen. LA Speyer, Best. Bez. Amt Kusel, Nr. 1.416 II, Bl. 298ff. Ein Gesamtbild seiner Tätigkeit gibt das Aktenmaterial im LA Speyer, Best. Bez. Amt Kusel, Nr. 1.149, 1.379, 1.416 I-III, 1.424.

<sup>22</sup> S.L.Z. Nr. 61 v. 4.3.1935. F. Jacoby, Herrschaftsübernahme, S. 164, Anm. 29. Schmelcher übernahm nach dem Einzug der Gestapo in Metz am 25.7.1940 auch das Polizeipräsidium in Metz; während seiner Abordnung in den Osten im Februar 1942 führte SS-Brig.Führer Diehm, vorher mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Pol.Präs. in Gotenhafen beauftragt, die Dienstgeschäfte in Saarbrücken und Metz. Vgl. D. Wolfanger, Die nationalsozialistische Politik, S. 59.

<sup>23</sup> Vgl. V. Rödel, Die Behörde, S. 296, Anm. 51: Lt. Mitteilung von Dr. Walter Hofmann (einer dieser "Pfälzer") v. 26.2.1981 war der Ausspruch eine Abwandlung des am 14.6.1849 bei der Besetzung von Kirchheimbolanden auf die Preußen bezogenen Ausrufs der Verteidiger, die z.T. auf den Bäumen des dortigen Schloßparks saßen. Siehe auch: "Nachrichten von der Saar" Nr. 7, v. 7.4.1935, S. 6. Man erzählt sich: "Zuerst waren wir von den Franzosen besetzt, dann kamen die Engländer und Italiener während der Abstimmung, jetzt sind die Pfälzer da." Oder: "Der Arierparagraph wird im Saargebiet auf die Nichtarier nicht angewandt, die eine pfälzische Großmutter haben."

<sup>24</sup> LA Saarbrücken, Best. Reichsstatthalter in der Westmark, Nr. 492. Zur Zählweise vgl. F. Jacoby, Herrschaftsübernahme, S. 164f. sowie V. Rödel, Die Behörde, S. 296f., insbes. die von Rödel mokierte Gleichsetzung von Verwendung und Landsmannschaft (Anm. 54).